

Französische Studentin lernt Pflege bei Eben-Ezer kennen

Partnerschaft: Dank des Erasmusprogramms kommen Menschen aus Europa in die Stadt. Marylise Delon macht den Anfang

Lemgo (jk). Die Städte Lemgo und Vandœuvre verbindet seit fast vierzig Jahren eine lebendige Partnerschaft. In diesem Rahmen hat sich auch ein enger Kontakt der Stiftung Eben-Ezer zur Pflegeschule des Universitätskrankenhauses von Nancy/Vandœuvre entwickelt. Derzeit absolviert eine französische Studentin ein Pflegepraktikum in Lemgo.

Odette Lee Yung Ping, Ausbilderin in der Pflegeschule, und Bärbel Schneider, Leiterin der Klinischen Abteilung Eben-Ezer, setzten sich dafür ein, französischen Pflegeschülern ein offizielles Praktikum bei Eben-Ezer zu ermöglichen, teilt die Stiftung in einer Pressemitteilung mit. Dafür habe Bärbel Schneider ein Einarbeitungskonzept entwickelt, das sie nach Frankreich schickte. Daraufhin erhielt Eben-Ezer die Zusage der finanziellen Unterstützung durch die Erasmus-Förderung.

Das Erasmusprogramm sei ein EU-Projekt, das Lernaufenthalte von Studenten im europäischen Ausland fördert. Im Oktober kam mit Marylise Delon die erste Teilnehmerin nach Lemgo. Die Studentin arbeitet insgesamt zehn Wochen im Team der Klinischen Abteilung mit. Die Klinische Abteilung ist im Therapeutischen Zentrum der Stiftung angesiedelt und verfügt über 18 Betten, die den Bewohnern der Stiftung kurzfristig zur Verfügung stehen.

Marylise Delon habe sich schnell auf die Besonderheiten im Umgang mit behinderten Menschen eingestellt. Tägliche Routinearbeiten, wie das Messen von Blutdruck, Fieber und Puls, die Überprüfung von Atmung und Gewicht gehen ihr leicht von der Hand. Tauchen

Unsicherheiten oder Fragen auf, ist Anja Klück, ihre Praxisanleiterin, zur Stelle. Zum Beispiel hat die Französin das Setzen einer intramuskulären Injektion ganz neu gelernt. „Die deutsche Methode ist viel

Prophylaxe genießt hohen Stellenwert

genauer“, findet sie. Auch sei ihr aufgefallen, dass in Deutschland mehr Wert auf Prophylaxe gelegt werde. Zum Beispiel darauf, wie man es verhindert, dass sich bei bettlägerigen Patienten Druckgeschwüre bilden. „Pflegestandards sind nicht international“, bedauert Dr. Dirk Ottensmeyer, der Leiter des Me-

dizinisch-Psychologisch-Therapeutischen Bereichs. Die Ausstattung der Arbeitsplätze und die Bezahlung examinierter Kräfte seien in Frankreich und Deutschland nahezu gleich, nur: „In Deutschland arbeitet man ein bisschen mehr“, ist Marylise Delon aufgefallen.

In ihrer Freizeit reist die Besucherin gern durch Deutschland. Hamburg und Dortmund habe sie schon gesehen. Die Sehenswürdigkeiten im Kreis Lippe wie der Hermann und die Externsteine stehen noch aus. Die Landschaft erinnert die Lothringerin an das Elsass. Lemgo gefalle ihr sehr gut. Obwohl es im Vergleich zu Nancy, ihrer Heimatstadt, recht klein sei.



Setzen sich für die Pflege ein: Pastor Dr. Bartolt Haase, Bärbel Schneider, Anja Klück, Austauschstudentin Marylise Delon aus Frankreich und Dr. Dirk Ottensmeyer (von links).

FOTO: PRIVAT